

## **Orhan Pamuk, Das neue Leben:**

Das Treffen, in dem Orhan Pamuks "Das neue Leben" besprochen wurde, habe ich mit der Frage eröffnet, ob es Bücher gibt, die unser Leben von Grund auf verändern. Ein solches Buch findet sich nämlich am Anfang unseres Romans. Der Protagonist entwirft nach der Lektüre desselben ein neues Selbstbild. Es veranlaßt ihn dazu nach einem "anderen Leben" wie nach einem unbekanntem Land zu suchen, dessen Grenze zwischen Realität und Fiktion, Leben und Tod steht.

Zunächst habe ich von den Veränderungen des Ich-Erzählers mit Mißfallen gelesen, weil sie mir literarisch wenig herzugeben schienen. Die Welt durch die Augen dieses jungen Mannes zu sehen, war mir langweilig und seine Wesensveränderung in der Art eines psychotischen Schubes quälend langatmig beschrieben.

Bei fortschreitender Lektüre konnte ich mich jedoch einer gewissen Faszination für Symbolik und intertextuelle Bezüge nicht entziehen. Wir begenen Engeln, dem Licht, Spiegeln und der Liebe, können jedoch die Symbolik nie vollständig sinnstiftend zur Handlung ins Verhältnis setzen. Das Leben als eine Reise und den Fortschritt als Fahrten im Omnibus (im Gegensatz zum "alten" Fortbewegungsmittel Eisenbahn, das gleichzeitig "früher" einmal ein Zeichen für Modernität war), bringt die Personen im Roman immer in die Grenzsituation zwischen Leben und Tod. Das Fernsehen steht gleichzeitig für den Einfluß der westlichen Welt und als Gegenwelt im Roman. Gottgleich steht er immer über allem.

Literaturwissenschaftlich interessant ist auch der Bezug zu Dantes "Vita Nova", dem nicht nur der Titel entliehen ist. Schließlich erhalten wir Aufschluß über die Suche junger Menschen nach einer besseren Welt und eines sinnstiftenden Ideals durch den Hinweis auf Novalis "Heinrich von Ofterdingen", der wie unser Held auf diesem Weg scheitert.

Sicherlich gäbe es noch mehr literaturwissenschaftliche Geheimnisse zu enträtseln und genau das ist es, was das Buch trotz des anfänglichen Ärgers lesenswert macht.

Kommen wir aber zum Schluß noch einmal auf meine eingangs etwas pathetisch gestellte Frage nach dem Einfluß von Büchern auf unser Leben zurück. "Das andere Leben" hat mich inspiriert, weil es eine Menge literaturwissenschaftlicher Rätsel zu lösen gab. In den Olymp der Bücher, die mich bewegen hat es aber keinen Einlaß gefunden.

Stefanie Tettenborn